



# WALLBACHER

## DAS DORFBLATT

### Aus dem Inhalt

#### **Redaktionelles**

- Gedankliche Begegnungen
- Zahlreiche Sponsoren

#### **Geschichte und Geschichten**

- Vom Beruf zum Hobby
- Wallbacher  
Bürgergeschlechter
- Fronleichnam 1950

#### **Gemeinde und Schule**

- Kein Hopfen und Malz verloren

#### **Dorf- und Vereinsleben**

- Pflanzensetzen vom  
Schützenbund
- Feuerwehrverein Wallbach
- Alterswohnungen
- Zuberst auf dem Podest!
- Miteinander si mer stark



# Gedankliche Begegnungen

Bruno Grüter

Eine Erinnerung, ein Dorffest, ein Dank und eine Bildgeschichte, wahrscheinlich haben sie nichts miteinander zu tun, ich erzähle sie trotzdem, einfach so....

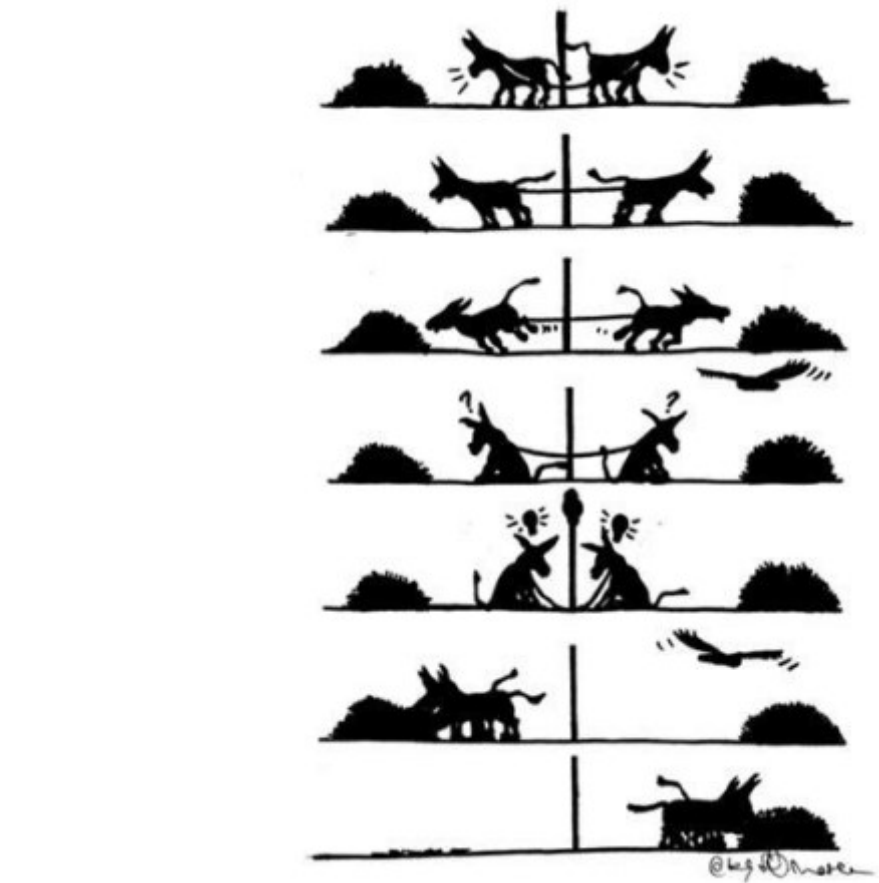
## Erinnerung

„Wenn jeder für sich schaut ist für alle geschaut.“ Das pflegte gelegentlich mein Vater zu sagen, wenn er nach einem Termin als Friedensrichter den Egoismus und den Eigensinn von zwei Streitparteien kommentierte. Immer aber, wenn es ihm gelang, die Streitparteien zu einem offenen Gespräch an einen runden Tisch zu bewegen, freute er sich.

## Dorffest

Das Dorffest vom 24. und 25. Mai: Neugierig und erwartungsvoll hingehen, sich begegnen, hinsetzen und verweilen, plaudern, sich austauschen, die Zeit und das gemeinsame Fest genießen. In dieser entspannten Atmosphäre geht manch Einer und manch Einem das Herz auf. Offen daher gesagte Worte, ein freundlicher Blick oder ein herzlicher Händedruck erwärmen die Gemüter und lassen in ungezwungenen Begegnungen gelegentlich auch neue Gedanken und kreative Anregungen wachsen.

Alte Bekannt- und Freundschaften werden bekräftigt, neue geschlossen. Vielleicht klärt sich sogar ein alter Streit oder ein Missverständnis und ein erster Schritt für ein passenderes Miteinander wird gefunden.



## Dank

Die Beiträge, auch in dieser Ausgabe, sind von vielen verschiedenen Menschen geschrieben, die ihr Anliegen, ihre Gedanken, ihre Sorge, ihr Erlebtes, oder ihre Erinnerungen uns mitteilen, aus den je unterschiedlichsten Blickwinkeln und Erfahrungsbereichen.

Der WALLBACHER ist ein kleiner Platz für (gedankliche) Begegnungen. Danke den Schreibenden für das Sichtbarmachen von Interessen und Erlebnissen. Herzlichen Dank allen Leserinnen und Lesern, denn Ihre Lektüre ehrt und freut die Schreibenden.

## Bildgeschichte

In einer Weiterbildung über gewaltfreie Kommunikation und Vermittlung (Mediation) bin ich auf diese kurze Bildgeschichte gestossen. Die Bildgeschichte endet in einem Win-Win-Ergebnis. Beide werden satt und sie haben es darüber hinaus beim Sattwerden gut miteinander. Sie würgen nicht einsam ihr trockenes Heu herunter, sie genießen gemeinsam das üppige Mal.

**Titelbild: Dorffest**  
Zentrumstrasse  
Foto: Bruno Grüter



# Sponsoren

**WALLBACHER**

Herzlichen Dank für Ihre finanzielle Unterstützung

Der WALLBACHER wird ausschliesslich über freiwillige Beiträge finanziert. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die uns wiederum mit Ihren finanziellen Beiträgen unterstützen. Einen besonderen Dank sprechen wir unseren Sponsoren (ab 50 CHF) aus:

M-L. Fuchs	K. und E. Brogli-Schaffhauser
Rudolf Berner-Jeck	Pascal Kummli
Werner Freiermuth	Gerhard Bitter-Zumsteg
Käufeler Werner	Dieter und Brigitte Roth-Muench
Hugo Bruelhart-Staub	Herzog-Stocker Rolf und Anita
Hasler Marianne	Fam. Steiner Traubenweg
E. und M. Thomann	Brutschin Erika, Kriens
Stefan und Anouk Bitter	A. und R. Kaufmann-Stocker
Daniel und Nadja Grüter	Lugrin Raymond und Lugrin-Bürgin Ursula
Brigitte Collin	Marcel Kaufmann
Kurt Urben-Winkler	Christian Meier, Mumpf
Steiner Josef und Helen	Hanspeter Guarda-Schwarb
Pfadi Erdmändli, Wallbach	Cedric Lüthi, Muri
W.L. Arnold-Rebmann	Emmely Weber-Göttin, Laufenburg
Lisa Mathiesen	Gordon und Ursula Grange-Baeriswyl
J. Koch-Kaufmann	Paul Burkhardt
Bruno Schwarb-Boulanger	Eduard Bitter-Intlekofer
Beatrice Bernet-Scharb, Thalwil	Bruno Bitter, Rosenstrasse
Zimmermann Verena	Roland und Edith Kaufmann-Stocker
Daniel Giger	Ernst Bitter-Fust, Affoltern am Albis
Alfred Kym, Hofackerweg	Wenger Sabine, Rheinfelden
B. und E. Kaufmann	Christoph Bitter, D-Obermettingen
Lurvink Cécile	Joachim und Ruth Leitenberger-Jaeggi
Minder Elisabeth	Lutz-Seger Georges und Rita
Kym Alois	J.T. Nobbenhuis, Nederland
Urs und Sandra Hasler	Familie Thommen, Robinienweg 7
Christoph Tschopp, Zuzgen	Frei Albrecht
Schmid Rainer GmbH	Tony Felix Planung und Design
Obrist Bauunternehmung AG	Max Guarda; Rudin Repro AG, Liestal
Borer + Schlatter	Gebr. Kaufmann AG, Baugeschäft
E. Thomann AG	Bitter Gerhard Jun. Holz und Innenausbau
A Bitter + Sohn Transport AG	Robert Kaufmann Platten und Ofenbau GmbH
Fabriggli-Bistro GmbH	

# Fronleichnam in Wallbach um 1950

Quelle: Othmar Schraner sel.; Bearbeitung: Bruno Grüter

Der fast fünfseitige Aufsatz von Othmar Schraner endet mit dem Satz: „Geschrieben an Fronleichnam 1983, als in Wallbach schon seit einigen Jahren keine Prozession mehr stattfand und auch kein Feiertag mehr war.“ In malerischen Worten schreibt Othmar Schraner, gefesselt an sein Krankenbett, seine Erinnerungen an eine Fronleichnamprozession der 50er Jahre, dabei werden kirchliche und gesellschaftliche Veränderungen erkenn- und spürbar.

## Ein Dorf putzt sich heraus

Sein Aufsatz beginnt mit einem morgendlichen Stimmungsbild und mit Hinweisen auf das damalige religiöse Leben: „Es ist morgen um sieben Uhr. Ein seidenblauer Himmel spannt sich über das Dorf. Ich gehe zur Kirche, um zu kommunizieren. Messfeier und Kommunion der Gläubigen gehören eben noch nicht so organisch, so selbstverständlich zusammen, wie in späteren Jahren. Am Ende des Kirchwegs herrscht emsiges Treiben. Dort wird ein Altar aufgestellt. Man hört sogar einige Hammerschläge zu Ehre Gottes.“

Viele Häuser sind geschmückt mit gelb-weissen oder rot-weissen Flaggen. Unter den Fenstern hängen zusammengebundene, mit Schlaufe oder Rosetten verzierte Tannäste. Strassen und Vorplätze sind gekehrt, und die Miststöcke mit Buchenlaub überdeckt. .... Viertel vor neun. Die Glocken, beziehungsweise die Knaben an ihren Seilen können kaum warten, bis das Festgeläute beginnt. Jetzt ist auch der Kirchweg geschmückt. In der Mitte der noch ungeteerten Naturstrasse verläuft ein bunter Streifen aus Blumenköpfchen und Farnblättern.“

## Fronleichnam beginnt mit einem Gottesdienst

„Die Kirche füllt sich bis auf den letzten Platz“ und mit einem kleinen Schmunzeln beschreibt er dann, wie sich nach dem „Hochamt“ und der etwas kürzeren Predigt, „damit die Leute nicht überfordert werden“, sich die Prozession in „langer Zweierreihe, beidseits der Strasse“ formiert. „Würdevoll schreitend naht der Pfarrer mit Monstranz ... Als klingenden Vortrupp hat er eine ungewöhnlich grosse Schar von rot-weiss gekleideten Ministranten, und als Rückendeckung und Ordnungshüter fungiert der Siegrist.“

## Der Prozessionszug

Detailliert und bildhaft folgt dann eine Beschreibung des Prozessionszugs mit seiner klar geregelten Ordnung: Hinter dem „Vortragskreuz“ und der „grossen roten Fahne mit dem weissen Kleeblattkreuz“ folgen die „Schulknaben und Schulumädchen, die nicht in anderen Gruppierungen eingeteilt sind“, die „Jungwacht in grüner Kluft ...“, die „Jungmannschaft in dunklen Hosen, weissem Hemd und blauer Krawatte ...“, dann „die „Blaublüsl“, d.h. die Mädchen des Blaurings“, dann folgen die Musikgesellschaft und der Kirchenchor „mit seinem befrakten Dirigenten“ hintereinander, damit ein paar Männer, die in beiden Vereinen mitwirken „rasch und unauffällig von einer Gruppe zur anderen wechseln“ können. Gleichsam wie bei heutigen Hochzeitsfeiern gehen die „Kleinsten, die vom Kindergarten, ... unter der Obhut zweier Ordensschwwestern“ vor dem nun folgenden Pfarrer mit seinen Ministranten und der Hauptgruppe her und „streuen Blütenblätter dem Heiland auf

den Weg“: „Der Priester schreitet unter dem leicht schwankenden Baldachin einher, der von den vier Laternen flankiert ist. Der Hauptgruppe folgen die Behördenmitglieder von der Kirchenpflege und vom Gemeinderat.“ Heute nicht mehr vorstellbar folgen nun Geschlechter getrennt zuerst die Männer mit der roten Fahne „mit den Bildern des Herzen Jesu und dem hl. Sebastian“ und dann die Frauen mit der gelb-weissen Fahne, „die einerseits die Mutter Anna mit der kleinen Maria, sowie die Muttergottes auf der Rückseite“ zeigt. Mit der leicht spitzen Bemerkung, „sie wird ritterlicherweise von einem Mann getragen, und dessen Gefolgschaft ist noch zahlreicher als die des hl. Sebastian“, schliesst Othmar Schraner die Beschreibung des hierarchisch geordneten Prozessionszugs ab.

## Die vier Altäre

Die Prozession macht an insgesamt vier aufwändig geschmückten Altären halt. Der erste Altar steht an „der inzwischen umgebauten Scheune des Hauses Brogli, Nr. 64 in der Hohlen Gasse. Wie die anderen Altäre ist er aus Holz gefertigt. Er stand einst in der alten Kirche, die 1893 gebaut worden war“. Die schmucken Altäre standen jeweils vor einem Scheunentor, wie das der Beschreibung des zweiten Altars zu entnehmen ist (vgl. Foto): „... er steht, wie alle, vor einem mit Laub verkleideten Scheunentor, nämlich beim Haus Probst, Nr. 90. Er ist als Lourdesgrotte gestaltet. Aus einer künstlichen Felsennische über dem Altartisch blickt Maria auf das gläubige Volk herab. Ein langer Teppichläufer bedeckt auch hier den Zugang,



**Lourdesgrotte beim Haus Probst Nr. 90**

und Blumen säumen ihn.“ Die Prozession zum dritten Altar war kurz: „Noch kürzer ist der Weg zum dritten Altar, der im Unterdorf vor „Seppels“ Haus, Nr 54, steht. Auch er stammt aus der alten Kirche und ist dem hl. Josef geweiht, dessen Statue sich mitten darauf befindet.“ Der vierte Altar stand am Vitzrain (heute der unterste Teil der Kapellenstrasse) „vor dem Haus Herzog, Nr 127. Der Altar, auf dem eine Herz-Jesu-Statue steht, ist neueren Datums; er wurde in der Zimmermannswerkstatt der Gebrüder Jäggi hergestellt.“

#### **Die Stimmung in der Prozession**

Die Halte an den Altären dauern offensichtlich ziemlich lange, Einigen möglicherweise etwas zu lange, das jedenfalls lässt sich aus der, mit feinem Humor unterlegten Beschreibung der ersten Station vermuten: „Der Priester schreitet, immer noch im Schutz des Baldachins, über einen ausgelegten

Teppich an den Altar und stellt das kostbare Gut darauf. Der Kirchenchor stimmt einen lateinischen Hymnus an. Dann singt der Priester lateinisch den Anfang des Evangeliums nach Matthäus, und der Brunnen plätschert unbekümmert dazwischen. Nachdem sich der Priester durch den ganzen Stammbaum Jesu durchgesungen hat, folgen einige Wechselgesänge zwischen Zelebrant und Chor, ...“ Es folgen noch Gesänge und Segensgebete. „Dann macht man sich auf, der zweiten Station entgegen.“ Dass eine Fronleichnamsprozession mit weiteren Strapazen verbunden war, blitzt in Othmar Schraners humorvollen, anekdotenhaft beschriebenen Szene am vierten Altar auf: „Das Haus gegenüber, jenseits der Strasse, bietet Schatten, also nichts wie hin! Mag auch dadurch der Abstand zur Segensquelle vergrössert werden – hier geht es ja nicht um physikalische Gesetze.“

#### **Der Abschluss**

Mit dem Rückweg zur Kirche endet die Prozession. Othmar Schraner wird es warm ums Herz, wenn er an den Abschluss in der Kirche denkt: „Dann braust aus über zweihundert Kehlen das „Grosser Gott, wir loben dich“ durch den Raum, und die erhebende, alle Sinnen erfreuende Feier ist zu Ende.“

Quelle: Othmar Schraner sel.; eingereicht von Rösli Obrist und Agatha Herzog  
Bearbeitung: Bruno Grüter

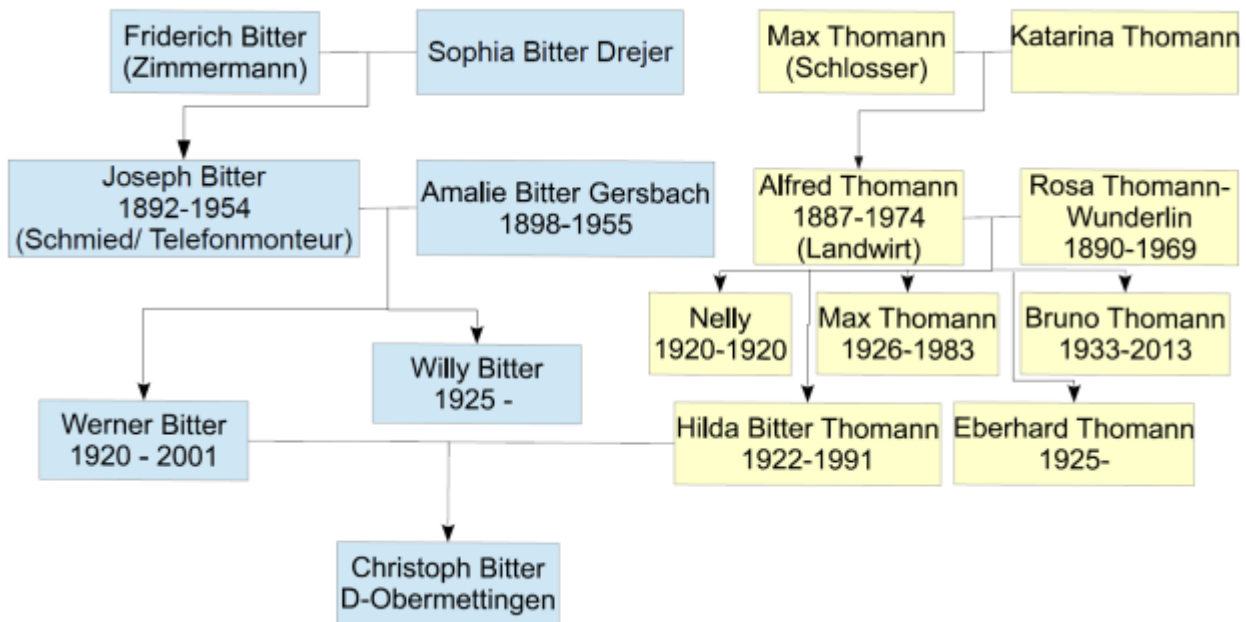
# Meine Vorfahren Bitter und Thomann

Christoph Bitter, D-Obermettingen

Das Geschlecht der Bitter reicht ins Mittelalter zurück, denn die Vorfahren kamen alle aus dem gleichen Hochstudhaus an der heutigen Zentrumstrasse 18 in Wallbach. Dieses Haus steht heute noch und ist immer noch im Besitz von Verwandten. Ab wann die ersten Bitter in diesem Haus Wohnsitz nahmen ist nicht bekannt.



*Haus des Zimmermann Eugen Bitter, Zimmergeni, Zentrumstrasse 18*



*Hohle Gasse 22, Das Elternhaus meines Vaters (Werner Bitter) damals und heute*



**Das Elternhaus meiner Mutter (Hilda Bitter Thomann) Brüschengasse 10 damals und heute**  
Max Thomann (Urgrossvater) kaufte das Haus im 19. Jahrhundert zusammen mit einem Herr Akin für 2000.– Fr.

## Innovativer Schulmeister in den 30er Jahren in Wallbach

Christoph Bitter, D-Obermettingen

*Erinnerungen von meinen Eltern Hilda und Werner Bitter Thomann an Ihre Schulzeit bei Lehrer Fischer in Wallbach (Teil 1)*

Lehrer Fischer war im Unterricht sehr streng zu seinen Schülern, jedoch in der Freizeit war er wie ein Vater zu uns. Mit uns Knaben betrieb er eine Baumschule. Die jungen Kirschbäume verkauften wir den Bauern in Wallbach, auch lernte er uns Bäume veredeln und schneiden.

Mit ihm lernten wir auch die Schweiz kennen, machte er doch mit uns Knaben große zweiwöchige Wanderungen ins Tessin und Bündnerland. Sowie eine Velotour ins Engadin.

### Impressionen einer Velotour ins Engadin ca. 1934

Einige Stationen der Route:  
Chur – Tiefenkastel – Julierpass – Silvaplanina – St. Moritz – Susch – Flüelapass – Davos – Landquart



*Es geht Richtung Flüela-Pass*



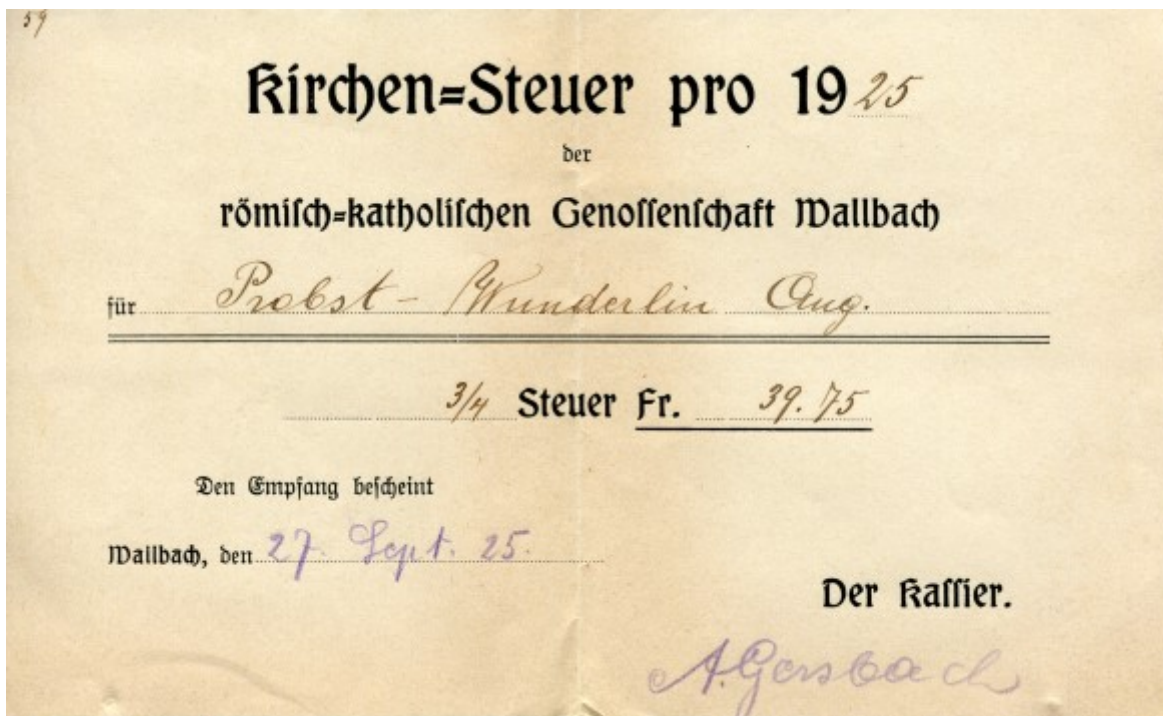
*Der Lehrer standesgemäß mit Hemd und Krawatte auf der Radtour*



*Im selben Jahrgang (rechts Werner Bitter (1920), mein Vater)*

# Kirchen-Steuer anno 1925

Eingereicht von Markus Hasler; Bearbeitung Dieter Roth sen.



Diese Quittung zeugt augenfällig von Zeiten, die einmal waren. Das Dokument wurde vor 89 Jahren durch den Kassier der Römisch-katholischen Genossenschaft Wallbach ausgestellt, nachdem er bei einem Genossenschafter die Kirchensteuer eingezogen hatte. Bei einem Genossenschafter? Ja, denn die Kirchen waren früher anders organisiert als heute, nämlich zeitweise als Genossenschaften. Wer in die Geschichte der drei Landeskirchen geht, sieht sich augenblicklich in einer Fülle interessanter Informationen. Folgende Daten zeigen, dass unsere Kirchen alle schon mal als Genossenschaften organisiert waren:

## Römisch-katholische Kirche:

Oktober 1889: Gründung eines Röm.-kath. Bürgervereins, und wenig später Umwandlung desselben in eine Röm.-kath. **Kirchengenossenschaft** Wallbach. Aus dieser Zeit stammt die abgebildete Quittung.

15.11.1938: Gründung der Römisch-katholische Kirchengemeinde Wallbach (seit dann nicht mehr Kirchengenossenschaft).

meinde Wallbach (seit dann nicht mehr Kirchengenossenschaft).

24.02.1939: Die Kirchengemeinde wird zu einer eigenständigen Pfarrei, die nun nicht mehr, wie bisher, zur Pfarrgemeinde Mumpf gehört.

## Christkatholische Kirche:

1876: Der erste christkatholische Bischof der Schweiz wird eingesetzt. Unterdessen wirkt heute der siebte Bischof. Er heisst Harald Rein und hat 1983 bis 1993 in Wallbach gewohnt und gewirkt.

1886: Mit etwas Verspätung wird der Christkatholische Verein Wallbach gegründet.

11.09.1887: Der Christkatholische Verein Wallbach wird in eine **Genossenschaft** umgewandelt.

24.05.1898: Gründung der Christkatholischen Kirchengemeinde Obermumpf-Wallbach.

## Reformierte Kirche:

Ab 1910: Erste gottesdienstliche Feiern der Protestanten von Stein AG finden statt.

7.12.1913: Gründung der **Evang. Genossenschaft** Stein und Umgebung im Gasthof Adler in Stein, mit den Gemeinden Stein, Mumpf, Münchwilen, Obermumpf, Sisseln, Wallbach.

01.01.1962: Erhebung der Evang.-reformierten Genossenschaft Stein und Umgebung zur Kirchengemeinde Stein und Umgebung.

Die einschlägigen Informationen wurden an folgenden Stellen eingeholt: Über die Röm.-kath. Kirche bei Urs Thomann, über die Christkatholische Kirche bei Sandra Hasler, und die Informationen betreffend die Reformierte Kirchengemeinde Stein und Umgebung sind von Barbara Weilenmann, Stein. Sie hat letztes Jahr anlässlich des Sommerfestes 2013 die Festschrift zum 100-Jahr-Jubiläum geschrieben: „Die reformierte Kirchengemeinde Stein und Umgebung 1913 bis 2013“.



## Gefunden beim Räumen (Teil 2)

Gefunden von Barbara Frommherz-Heinrich, eingesandt von Franz Bitter-Eckert

Bericht vom Othmar Schraner 3.1.76

### Die Wallbacher Bürgergeschlechter

In diesem Aufsatz soll versucht werden, die Wallbacher Bürgernamen zu erklären, soweit das überhaupt möglich ist. Es werden nur diejenigen Namen behandelt, die heute noch im Dorf vertreten sind. Bei diesen Ausführungen ist zu bedenken, dass die meisten Familiennamen im Lauf des 13. Jahrhunderts entstanden sind. Selbst

härtete. Auf die gleiche Art ist Joseph zu Sepp geworden, Johannes zu Hans, Augustin zu Guschti usw. — Die Meinung, die Kim seinen ursprünglich

Abschrift:

**Jäggi** wie auch **Jegge**, **Jeggli**, **Jeck**, **Jaggi** usw. ist eine verkürzte Form des biblischen Personennamens Jakob – die Familie wurde 1924 in Wallbach eingebürgert. Vorher hatte sie das Bürgerrecht von Zuzgen, stammte aber ursprünglich aus dem Solothurnischen.

Der Name **Kaufmann** wird mit „Händler, Handelsmann“ erklärt. Da unser kleines Bauern und Fischerdorf von einst kaum die Lebensgrundlage für einen wirklichen Kaufmann geboten hätte, ist anzunehmen, dass der Name nicht hier entstanden ist. Wahrscheinlich ist einer, der bereits Kaufmann hiess und nicht mehr unbedingt war, von einem grösseren Ort her zugezogen.

**Kim**, **Kym**: Hier ist die Deutung ungewiss. Möglicherweise ist der Name „dem biblischen Personennamen Joachim entstanden, indem die ersten Buchstaben wegfielen und sich zu k verhärtete. Auf die gleiche Art ist Joseph zu Sepp geworden, Johannes zu Hans, Augustin zu Guschti usw. – Die Meinung, die Kim seien ursprünglich Koreaner, ist in keiner Weise haltbar.

**Obriſt** bedeutet ganz einfach: der Oberste, der zuoberst (im Dorf) Wohnende. Der Name hat, wenigstens bei uns, nichts

mit dem Militär zu tun. Eine frühere Form lautet Obrost, der im Gegensatz zum Nieder(e)st ist, der Unterste. 1760 hat sich ein Johann Obriſt, seines Zeichens Maurer, in Wallbach niedergelassen; er kam von Gansingen. In diesem Taldorf, wo es ein deutliches Oben bzw. Unten gibt, ist der Name heute noch vertreten, aber auch sonst an vielen Orten.

Beim Namen **Probst** könnte man wieder, wie bei Herzog, an eine Figur aus den geistlichen Spielen denken. Bekanntlich trägt der Vorsteher eines Chorherrenstifts den Titel Probst (von lat. praepositus = der Vorgesetzte). Aber auch der Verwalter von Klostergütern wurde Probst genannt. Wenn mit dem Amt keine Seelsorge (Pfarrei) verbunden war, konnte der Probst auch ein Laie sein, und seine Amtsbezeichnung als Familiennamen seinen Nachkommen vererben.

Der **Stocker** war der Mann, der bei einer Rodung die Wurzelstöcke ausgrub, damit man pflügen konnte. Eine andere Deutung wäre: Der Anwohner einer Rodung, bei der die Stöcke stehen geblieben sind. Die Familie des August Stocker stammt aus Obermumpf und erwarb 1919 das Wallbacher Bürgerrecht.

Die **Thomann** sind Nachkommen eines Thomas (hebräisch: der Zwilling). Auch hier gibt es manche Variationen: **Thoma**, **Thomma**, **Thommen**, **Thomy**, **Dommann**, **Dohm** und sogar **Dahm**. Die Thoman stammen von Badisch-Wallbach.

Mit **Vogel** wurde einst ein sangesfroher, leichtbeschwingter, von (losen) Einfällen übersprudelnder Mensch bezeichnet. Zuweilen soll das heute noch geschehen, allerdings mehr in einem abwertenden Sinn.

Die **Wunderlin** oder **Wunderle** hiessen noch im 17. Jahrhundert **Wunderer**. Der Name kommt vom mittelhochdeutschen „wunderaere“ und bedeutet: „Einer, der sich mit ungewöhnlichen Dingen oder Ereignissen abgibt, Wundertäter, auch Neuigkeitskrämer“ – Mag nun diese Benennung spöttisch oder anerkennend gewesen sein, jedenfalls galt sie einem Menschen, der Sinn für Höheres hatte.

# Vom Beruf zum Hobby

Heiner Wunderlin

Mein Vater, Hermann Wunderlin, war ein begeisterter Pferdeliebhaber und Kavallerist. Deshalb war er der Letzte in Wallbach, der noch ausschliesslich mit Pferden den Landwirtschaftsbetrieb bewirtschaftete. Ich hingegen habe von seiner Leidenschaft nicht viel geerbt. Mich faszinierten schon früh Traktoren und dazugehörige Maschinen. Auf dem Schulweg (jetziges Gemeindehaus war damals das Schulhaus) musste ich immer den "Güldner"-Traktor von Alois Kym (Haus Freudiger) bestaunen. Mit unserem Pferdefuhrwerk wurden wir auf dem Weg aufs Feld immer von den Traktoren überholt, auch alle Feldarbeiten waren mit Motorkraft viel schneller erledigt. Doch erst, als ich mich entschieden hatte, in die Fussstapfen meines Vaters einzusteigen, konnte er sich für den Kauf eines Traktors überwinden, natürlich unter der Voraussetzung, dass die beiden Pferde blieben. Vater liebäugelte mit einem "Porsche"-Traktor. Der war schon modern mit Turbokupplung und synchronisiertem Getriebe, brachte aber nur 30 PS. Für mich kam jedoch nur ein "Hürlimann" in Frage, so einen



wie Kim "Gustis" (heute Hans) hatten. Den durfte ich einmal kurz fahren und da hat es klick gemacht. Und so kaufte mein Vater 1959 unseren ersten Traktor, einen "Hürlimann D70 SSP" mit 42 PS.

Das war damals der stärkste im Dorf, hatte aber kein synchronisiertes Getriebe, dafür war er robust und als Diesel sehr sparsam.

Als 15-jähriger traute mir mein Vater zu, zusammen mit meinem Cousin Hans Kim (damals 17 Jahre), den nagelneuen Traktor in Wil SG direkt in der Fabrik abzuholen. Später kamen dann ein Einscharpflug und eine Bodenfräse dazu,

denn die pferdegezogenen Geräte waren teilweise nicht mehr zu gebrauchen. Die beiden Pferde mussten allerdings nach 2 resp. 3 Jahren weichen.

Schon bald interessierte ich mich für alte Landtechnik. 1986 konnte ich einen "Hürlimann" aus den Anfängen des Dieselmotortraktorbaus erwerben. Einen DI100 Jahrgang 1947 mit seitlicher Motoregge, eine Weltneuheit von Hürlimann. Damit konnte man pflügen und eggen gleichzeitig. Als Kuriosität: das Gaspedal ist links, Kupplung und Bremse am selben Pedal rechts. Zusammen mit meinem Bruder Toni wurde er instand gestellt, so dass er läuft und auch passabel aussieht.

Aber was macht so ein Oldtimer alleine? Es musste eine passende Maschine dazu her. Per Zufall konnte ich in Möhlin einen "Fahr-Bindemäher", Baujahr 1949, vor dem Verschrotten retten. Nach einer grossen Zerlegung, Entrostung und neuer Farbe sah er wieder wie aus der Fabrik aus. Um meinen Kindern zu zeigen, wie wir noch Getreide ernteten, machten wir eine Vorführung auf einem Weizenfeld mit Traktor 1947 und dem Bindemäher - und das Ding funktionierte und hat





Gärbli um Gärbli gebunden, als wäre es neu.

Ein anderes Bijou konnte ich an einer landw. Versteigerung erwerben: eine Zweispänner-Mähmaschine von ca. 1930, wie sie mein Vater zu meiner Kindheit noch einsetzte zum Heugras und Getreide mähen.

Leider hat man damals auch diese Maschine auf den Schrottplatz gebracht.

Durch das Wachsen des Landwirtschaftsbetriebes wurden im Lauf der Zeit Erneuerungen oder der Ersatz von Traktoren notwendig. So kam 1973 ein 55

PS-Traktor dazu und später der erste Allrad, und 12 Jahre danach der zweite Allrad, und immer die Marke Hürlimann. Meine Devise war: wenn man mit einer Marke zufrieden war, sollte man sie nicht wechseln. Denn der erste Traktor läuft heute noch einwandfrei nach 55 Jahren.

Nach dem Besuch von diversen

Oldtimerveranstaltungen und im Hinblick auf meine Pensionierung kaufte ich mir vor zwei Jahren einen ausrangierten D95T zum Restaurieren. Nach gründlicher Reinigung und Zerlegung kamen einige Reparaturen dran. Auch die vier Pneu waren total abgefahren. Nach dem Grundieren und Lackieren, z.T. im Auftrag, konnte ich den Oldtimer beim STVA vorführen und einlösen. Somit, denke ich, werde ich auch ab und zu an Oldtimer-Treffen oder – Ausfahrten teilnehmen. Damit wird mein Beruf in mein Hobby übergehen.

## Töpfer— und Bilderausstellung der Keramikscheule von Margrit Thomann

Margrit Bugmann

Es stellen mehrere Kursteilnehmer/Innen ihre Arbeiten aus und zwar am:

Freitag, 29. August 2014 von 17.30 bis 21.00 Uhr  
Samstag, 30. August 2014 von 16.00 bis 20.00 Uhr  
Sonntag, 31. August 2014 von 11.00 bis 16.00 Uhr

In der Scheune von Heiner Wunderlin am Oberdorfweg 4 in 4323 Wallbach (da wo im September jeweils das Schürefäscht/Röschiässle stattfindet)

Parkieren können Sie auf dem Gelände des ehemaligen Gasthof Schiff.

Wir freuen uns auf Sie.

# Kein Hopfen und Malz verloren

## *Bier-Seminar in der Bibliothek Wallbach*

Hanke Nobbenhuis

Bier und Bücher vertragen sich ausgezeichnet! Zu dieser Schlussfolgerung kamen über 50 Teilnehmer des Bier-Seminars, zu welchem die Bibliothek Wallbach am Samstag, 10. April 2014 einlud. Braumeister Jürgen Pinke von Ueli-Bier erklärte, wie das Bier zu seinem Geschmack kommt. Es ist nicht nur abhängig von Hopfen-, Malz- und Hefesorte, auch die Qualität des Wassers spielt eine wichtige Rolle. Dies war wahrscheinlich einigen schon bekannt. Der Braumeister konnte aber auch noch andere interessante Fakten rund um das Bier vermitteln. Zum Beispiel, dass Bier mehr Inhaltsstoffe als Wein hat, oder dass die alkoholfreie Variante eine super Alternative zum teuren isotonischen Getränk ist. Für die mehrheitlich männlichen Zuhörer war es vor allem beruhigend zu wissen, dass Bier nicht dick macht. Dass Bier appetitanregend ist und die bekannten Heisshunger-Attacken auslöst, welche wiederum zum Bierbauch führen können, wurde schnellstens



als unwichtiges Detail abgetan. Natürlich wurde die Degustation der verschiedensten Ueli-Biere mit Inbrunst durchgeführt. Die Banane-Note des Weizenbiers oder die Kaffee-Note des dunklen Biers gab Grund zu Diskussionen. Deutlich war, dass hier die Geschmäcker auseinander gingen. Einige Mutige versuchten sich sogar an der extrem bitteren Malz-Palette. Gut, konnte man diese Geschmäcke mit Bier wegswemmen!

Beim abschliessenden gemütlichen Beisammensein wurden mit viel Elan die verschiedenen Biere nochmals durchprobiert. Dass es dazu Würste vom Grill gab, mag als selbstverständlich angesehen werden. Bei den meisten Gesprächen war Bier

das Hauptthema, aber auch andere Themen, wie das neue E-Medien Angebot der Bibliothek Wallbach, kamen zur Sprache. Dass die Teilnehmer Gefallen gefunden hatten an diesem Bier-Event wurde klar beim Abschiedsgruss: „Nächstes Jahr wieder!“. Teils eine Frage, aber meistens war es eher ein Statement. Einige der Teilnehmer kamen auch schon mit möglichen Themen fürs nächste Seminar: Whiskey, Wein oder nochmals Bier. Die Bibliothekarinnen werden sich sicher wieder etwas Interessantes und Unterhaltsames einfallen lassen.



### Öffnungszeiten

Dienstag 15.30 - 17.30 Uhr

Mittwoch 18.00 - 19.30 Uhr

Samstag 10.00 - 12.00 Uhr

**In den Sommerferien haben wir jeweils am Samstag von 10.00 - 12.00 Uhr geöffnet**

www.bibliothek-wallbach.ch  
bibli-wallbach@gmail.com

# Besuch bei den Pontonieren

Nadja Grüter, Joëlle Kym

In der heutigen Zeit, ist es nicht immer leicht, Nachwuchs für einen Verein zu finden. Das sportliche Angebot im Fricktal, welches sich den Kindern bietet, ist gross und häufig macht man den Sport, welchen man aus dem Fernsehen, von den Eltern oder den Kollegen/-innen kennt.

Den Pontoniersport kann man mit seinen 41 Vereinen zu den Randsportarten der Schweiz zählen und meist kommt man über die Familie zu dieser Sportart. Wenn man die Familien der Wallbacher Pontoniere jedoch ansieht merkt man, dass alle bereits dabei sind bzw. es mehrere Jahre gehen wird, bis die nächste Generation kommt. Deshalb überlegten wir uns, wie auch andere Kinder Freude an diesem Sport finden könnten. Um unseren Sport in Wallbach einem breiteren Kreis bekannter zu machen, haben wir die Schule Wallbach eingeladen, uns einen Tag in unserem Depot zu besuchen.

Der Schnuppertag hatte auch uns Pontonieren Spass gemacht und wir freuen uns, dass sechs neue Jungpontoniere nun regelmässig „am Bach“ stehen und unseren Sport ausüben.



**Die Jungpontoniere trainieren jeweils am Dienstag und Freitag von 18.30 bis 20.00 Uhr**



*Joëlle Kym:*

*Bei leichtem Regen und mehr oder weniger gut eingepackt, machten sich die Kinder und Lehrpersonen der dritten bis fünften Klasse auf den Weg an die Rheinstrasse. Was sie dort erleben durften, beschreibt Joëlle Kym:*

Am Freitag, den 9. Mai, besuchten wir den Pontonierfahrverein Wallbach. Er hatte uns eingeladen, seinen Sport kennen zu lernen.

Die Pontoniere hatten drei Posten für uns vorbereitet. Der erste war ein Infoposten. Da hat Severin Guarda, der Jungpontonierleiter, uns erzählt, was sie so machen. So fahren sie z.B. bei Wettbewerben mit oder trainieren auf dem Rhein. In den Booten gibt es Paddel, mit denen man stromabwärts fährt. Ausserdem hat es einen Stachel, mit dem man das Boot stromaufwärts schiebt. In jedem Weidling, so nennt man das kleine Boot, fahren zwei Leute, der Vordere paddelt, der Hintere steuert.

Damit wir auch selbst ausprobieren konnten, wie man fährt, standen zwei Boote bereit. In einem waren zwei Frauen und im anderem war ein Mann. Wir durften in kleinen Gruppen auf die Boote. Zuerst sollten wir hinauf stacheln. Wir mussten mit dem Spitz des Bootes ein Plastikteil berühren. Dann durften alle einmal ans Paddel. Da mussten wir wieder ein Plastikteil berühren. Ich fand diesen Teil am lustigsten.

Im dritten Teil lernten wir, wie man einen Knoten bindet. Man braucht Knoten, damit man das Boot und das Ruder fest machen kann.

Zum Schluss bekamen wir noch einen Muffin und wir durften auf das Motorboot. Zuerst fuhren wir schnell die Strömung hinauf, und dann noch schneller hinunter. Wir alle hatten sehr viel Spass dabei.

Diese zwei Stunden fanden wir super☺

*Wir möchten uns bei den Pontonieren ganz herzlich für den tollen Anlass bedanken, wünschen ihnen eine erfolgreiche Saison und viele unvergessliche Stunden.*

*Kinder und Lehrpersonen der Schule Wallbach*

# Feuerwehrverein Wallbach

Walter Ott



Der Feuerwehrverein Wallbach, gegründet am 27. Oktober 1993 von Reto Allenspach, Alfred Binggeli, Eduard Bitter, Walter Bitter, Rolf Bussinger, Alex Henzi, Paul Herzog, Hanspeter Jappert, August Kaufmann, Hans Kim, Karl Klockow, Martin Kohler, Willi Kym, Bernhard Meschberger, Eduard Probst, Heinrich Tschärner, Hans Wunderlin, Hermann Wunderlin und Laszlo Fekete, dem ersten Vereinspräsidenten. Die Mitglieder sind ehemalige und aktive Angehörige der Feuerwehr, denen die Belange der Feuerwehr am Herzen liegen und die eine langjährige aktive Kameradschaft zu schätzen wissen.

Das Jahresprogramm umfasst einige wiederkehrende Veranstaltungen, wie etwa der Neujahrsapéro, der Winterausmarsch, der Maibummel, der Grillabend - zusammen mit den Angehörigen der „Freiwilligen Feuerwehr“ aus Bad Säkingen - Wallbach – sowie am Ende des Vereinsjahres der Besuch der Schlussprobe der Feuerwehr und die Generalversammlung.

Zwischendurch gehören aber auch andere Aktivitäten zum Jahresprogramm. Einige bisherige Aktivitäten seien erwähnt, beispielsweise der Besuch der Landesausstellung EXPO 2002, die NEAT-Baustelle im Kandertal, [Lötschberg-Basistunnel von Frutigen (BE) nach Raron (VS) ], die Werksbesichtigung Saldome, (die kuppelförmigen Lagerhallen der Schweizer Rheinsalinen in Möhlin) oder Museumsbesuche (Festungswerk Full-Reuenthal und Henkermuseum in Sissach). Die Verpflegung der Teilnehmer an Bezirks- oder Kantonalkursen der Feuerwehr in Wallbach.



Die erste Feuerwehrspritze zur Unterstützung der Feuer-Rotten wurde ungefähr im Jahre 1808 angeschafft. Die Feuerwehr - Handdruckspritze Nr. 427, Jahrgang 1891, Erbauer Gebr. Gimpert, Mechanische Werkstätte, in Küsnacht ZH, hat Marius Henzi vor dem Verschrotten bewahrt, d.h. während Jahrzehnten in seinem Heim untergestellt und sie dem Feuerwehrverein am 1. Juli 1995 geschenkt. Nach abgeschlossener Restauration konnte sie am Spritzentreffen, aus Anlass des Jubiläums 200 Jahre Feuerwehr Wallbach vom 1. September 2007, der Öffentlichkeit präsentiert werden. Ab 2011 hat sie im Gebäude der alten Schmiede einen musealen Ehrenplatz zugewiesen bekommen, welcher zuvor durch die Vereinsmitglieder hergerichtet wurde. Allen, die einen Blick durch das Museumsfenster auf die Handdruckspritze wagen, werden an die gute alte Zeit erinnert.

Sie hatte, soweit bekannt, ihren letzten Einsatz im Jahre 1940 beim Brand des Dachstocks des Dorfschulhauses. Am damaligen Januartag, bei zwölf

Minusgraden, froren einige Strahlrohre und Schlauchleitungen ein. In der Not verweigerte letztlich auch noch die Handdruckspritze ihren Dienst, deshalb musste unter ihr ein Feuer entfacht werden, um sie wieder in Gang zu bringen und weiterhin bei Laune zu halten, um trotz grosser Kälte die ihr zugedachte Aufgabe weiterhin erfüllen zu können.

Die Zeit ist weder still gestanden noch spurlos vorbeigegangen. So ist etwa aus dem Zusammenschluss der beiden Feuerwehren Wallbach und Mumpf im Jahre 2008 die Feuerwehrgeneration „Unteres Fisingertal“ hervorgegangen. Die Neuorganisation hat zu neuen Freundschaften und einem positiven Verständnis für eine gemeinsame Sache geführt.

Heute wird der Verein von Rolf Bussinger präsiert und zählt 37 Angehörige. Neumitglieder der Gemeinden Wallbach und Mumpf sind jederzeit willkommen, ein Appell an die heutig der Feuerwehr angehörende Personen sowie an die aus dem Feuerwehrdienst austretenden Damen und Herren – wir freuen uns auf Sie!

# Pflanzensetzen vom Schützenbund

Simon Herzog

An der Generalversammlung im März 1978 orientierte der damalige Präsident die Versammlung über die Möglichkeit, im Auftrag der Gemeinde Aufforstungsarbeiten zu übernehmen. Dieser Vorschlag bekundete eine grosse Zustimmung. Im April 1978 war es dann bereits so weit: Zur Wiederaufforstung von Sturmschäden konnten sich die Wallbacher Schützen unter Beweis stellen.

Seither treffen sich die Schützen jedes Jahr im März oder April nicht im Schiessstand, sondern im Wald. Ob Regen, Schnee oder Sonnenschein, stets war Mann und Frau bereit, junge Bäume in ihr Waldleben zu begleiten. So mancher Baum wurde schon in die Erde gesetzt und man erzählt sich, dass diese besonders schön gedeihen.

Seit ich dabei bin, hatten wir mit Thomas Böni einen strengen Förster, der auch einmal eine krumm gesetzte Pflanze wieder ausriss und unter Gelächter der anderen musste der Pflanzler sein Werk korrigieren. Dies stachelte jeden an, seine Pflanze besonders gewissenhaft zu setzen. Ob im flachen Waldboden oder im steilsten Hang, keine Gegend im Forst ist vor uns sicher.

Einmal wurden wir sehr gefordert, als es an einem Morgen bei der Begrüssung hiess: In Aarau hat ein Forstingenieur eine neue Waldbepflanzung ausgedacht. So mussten wir einen ganzen Morgen lang eine viereckige Baumgruppe zu einem Kreis setzen (Verwirrung war auch bei uns angesagt). Es wurde gestaunt und diskutiert, aber wie heisst es so schön: Aarau hat immer Recht (PS: Es war das einzige Jahr, in welchem wir so setzen mussten).



Am 5. April 2014 war es wieder soweit. Um 08.00 Uhr trafen sich 11 Schützen und eine Schützin vor dem Waldhaus. Wie jedes Jahr schlich sich ein eigenartiger Duft in unsere Nasen, welcher von unserer Schützenkollegin, gehüllt in eine Wolke aus Zeckenspray, kam ;)

Begrüsst wurden wir von Steck Urs, da Thomas Böni inzwischen pensioniert wurde.

Dieses Jahr war nicht setzen angesagt, sondern aufräumen. Wer hat sich nicht schon über den Plastikschatz rund um die Jungbäume im Wald geärgert...

Es sieht nicht schön aus, da diese nicht wie geplant verwitterten. Nun zog also die Schar durchs Unterholz und entfernte die Überreste vom Stamm der Bäume.

Dornengestrüppe machten es uns nicht gerade einfacher und in der Znünpause wurde manch blutiger Unterarm gepflegt. Aber bei einer guten Wurst vom Grill und einem Hopfengetränk war der Schmerz schnell vergessen. So wurden auch bald wieder Witze erzählt und alte Geschichten

zum Besten gegeben. Frisch aufgetankt und gestärkt ging es in die zweite Halbzeit. Es liess nicht lange auf sich warten und schon hörte man wieder Gefluche aus einem dornenüberwachsenen Unterholz. Aber auch so wurde es irgendwann Mittag und am Feuer liessen wir diesen Arbeitstag ausklingen.

Vielen Dank Urs Steck für deine Geduld und bis nächstes Jahr beim Pflanzensetzen.



# Alterswohnungen im Herzen von Wallbach

Bruno Grüter

Josef Steiner ist seinerzeit durch einen Freund im Schützenbund Zeihen auf die Idee zum Bau von Alterswohnungen gebracht worden, eine Initialzündung. Zusammen mit Bruno Thomann, der leider Ende Mai 2013 von uns gegangen ist, entwickelt er seine Vision für Wallbach weiter, streckt die Fühler aus und erarbeitet zielgerichtet und konsequent die Grundlagen, auf der seine Vision zur Realität reift.

Am 16. Mai fand die 4. Generalversammlung der Wohnbaugenossenschaft *im Zentrum* im Gemeindesaal statt. „Die Alterswohnungen sind ein Jahrhundertwerk für Wallbach“. Mit sichtlichem Stolz freut sich der Präsident, Josef Steiner, die 38 anwesenden Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler begrüßen zu dürfen.

In seinem sehr persönlichen Jahresbericht werden das Herzblut und die Freude von Josef Steiner über das Erreichte greifbar. Mit berechtigtem Stolz erinnert er die Anwesenden an den ersten grossen Meilenstein, den Spatenstich vom 18. Oktober 2013. Es ist für ihn ein Spatenstich für einen Bau, der Wallbach nachhaltig bereichern wird mit ideal gelegenen, wunderschönen Wohnungen und einer „super“ Ausstattung und Infrastruktur. Er ist zuversichtlich, dass die drei zweieinhalb und die zwölf dreieinhalb Zimmerwohnungen Ende März 2015 bezugsbereit sein werden. Bereits sechs Wohnungen



**Wohnungen mit Aussicht**

sind von jung gebliebenen Wallbacherinnen und Wallbachern reserviert.

Er weist in seinem Jahresbericht aber auch auf Unwegsamkeiten hin. Die Ablösung des ursprünglichen Baurechtsvertrags mit der Gemeinde durch einen Abtretungsvertrag macht die Arbeit in den ersten vier Jahren nicht einfach. Neue Pläne, verbunden mit Mehrkosten, Bauverzögerungen und schwierige, teilweise frustrierende Verhandlungen mit der Gemeinde sind die Folgen. Von den ursprünglich geschenkten 22 Aaren bleiben noch 14 Aaren im Vertrag. Er bezeichnet den am 6. Mai 2014 unterzeichneten Abtretungsvertrag als keinen Win-Win-Vertrag. Der Wunsch des Präsidenten, dass zukünftig die Zusammenarbeit mit der Gemeinde besser verlaufen möge - den er in seiner besonderen Begrüssung dem neugewählten Gemeindeamman, Paul Herzog, mit auf den Weg gibt - ist aus diesem Blickwinkel verständlich.

Mir fiel die Ehre zu, als Tagespräsident dem am 26. August 2010 gewählten Gründungsvorstand im Namen der Versammlung für die riesige Aufbauarbeit und ihren grossen Mut zu danken. Die Versammlung dankt

mit einem sehr herzlichen Applaus dem treibenden Visionär und Präsident, Josef Steiner, dem Mitkämpfer der ersten Stunde, Bruno Thomann selig und allen weiteren Mitgliedern des Gründungsvorstands, Vreni Zimmermann, Hanspeter Guarda, Bruno Kuster, und Beat Steiner und erteilt dem Vorstand die Decharge. Alle bisherigen Vorstandsmitglieder werden alsdann in ihrem Amt einstimmig für die neue, vierjährige Amtszeit wiedergewählt.

Ebenfalls einstimmig und mit Akklamation wählt anschliessend die Versammlung die zwei neuen Vorstandsmitglieder, Margrit Bugmann und Roland Jegge in den Vorstand. Roland Jegge nimmt im Vorstand den zugesprochenen, freigewordenen Gemeinderatssitz ein. Josef Steiner bedankt sich zudem bei Clemens Keller, Treuhänder Möhlin für die sehr kompetente Arbeit.

Weiterhin viel Erfolg, gutes Gelingen und viel Freude in der gemeinsamen Arbeit an einer gemeinsamen Vision.





## (K) ein Stern über Wallbach ?!

Jeannette Bitter und Patricia Obrist

Nach unserem letzten Artikel im Wallbacher und persönlichen Gesprächen konnte bis jetzt niemand für die weitere Durchführung des Sternsingens gewonnen werden. So werden voraussichtlich 2015 **keine** Sternsinger in Wallbach unterwegs sein, was wir sehr bedauern. Zwar gibt es viele motivierte Menschen, die nach wie vor gerne als Gruppen-BegleiterInnen an diesem Projekt mitmachen, aber als Haupt-

verantwortliche(r), ob allein oder in einem Team, fand sich bisher niemand.

Den Segen zu den Menschen in die Häuser zu bringen und dabei mit Liedern die Frohe Botschaft zu verkünden, ist eine bald 25 jährige Tradition in Wallbach, welche von der Bevölkerung, ob Gross oder Klein, sehr geschätzt wird.

Gerne sind Patricia Obrist (061 861 14 38) und Jeannette Bit-



ter (061 863 00 60) bereit Fragen zu beantworten und Auskünfte an Interessierte zu geben, damit dieser christliche Brauch auch in Zukunft in unserem Dorf weiterlebt.

## Gewinner des Wettbewerbs vom Dorffest Wallbach

Corina Thomann Renold

### Den Kochabend haben gewonnen:

Thomas Steiner Wallbach	Elisabeth Zihlmann Möhlin
Bea Schild Wallbach	Maria Bitter Wallbach
Tom Hasler Basel	Sandra Kaufmann-Böni Wallbach
Elisabeth Stäuble Sulz	Sonja Hiltmann Eiken
Sonja Hurni Möhlin	Manuela Brunner Mumpf

### Diese Gewinner kommen in den Genuss, einen Kochabend mit Koch Yannick Gerber zu erleben

Weitere Infos zu Yannick Gerber finden sie unter:  
[www.event-kochschule.ch](http://www.event-kochschule.ch).

Wir gratulieren allen Gewinnern und wünschen schon jetzt „en Guete“

Das Team der E. Thomann AG



### Ab August 2014 kann man in unserer Küchengalerie wieder kochen.

Der Jungkoch Yannick Gerber startete letzten Sommer in unseren Räumlichkeiten seine erste Kochkursserie, die sehr guten Anklang fand. Nach den Feedbacks der Teilnehmer hat Yannick seine Kurse nun neu ausgeschrieben.

Endlich ist es wieder soweit und wir freuen uns sehr, dass ab kommendem August wieder ein neues Kochkursprogramm startet.

Zusätzlich können Sie auch einen individuellen Kochkurs als Team- oder Kundenanlass, für Ihre private Geburtstagsfeier oder einfach als einen besonderen Abend mit Ihren besten Freunden auch bei Ihnen zu Hause buchen. Das Menu wird selbstverständlich individuell nach Ihren Wünschen gestaltet. Ganz nach dem Motto „Kochen macht Spass- zusammen noch mehr!“

Warum Kochkurse in unserer Küchengalerie? Bei uns können Sie auf den neusten Geräten kochen. Je nach Kurs im Backofen, Dampfgarer, Combi-Dampfgarer, Induktion, Wok oder auch Tepan Yaki. So können Sie sich inspirieren lassen und vielleicht auch bei einem späteren Geräteaustausch die richtige Wahl treffen. Kochen in unseren Küchen harmonisiert perfekt....

# Mitendand si mer stark

## Familienforum Wallbach

Barbara Ruf

### Homepage

An der Generalversammlung des Familienforums vom 07. Februar 2014 wurde beschlossen, den Internetauftritt komplett neu aufzubauen und bis zum Dorffest online zu schalten.

Der Vorstand ging voller Taten drang das Projekt an. Als erstes galt es einen professionellen Partner zu finden. Justine und Rolf Speisegger von der Firma Fotohappenings in Wallbach überzeugten uns auf Anhieb. Die Wahl sollte sich als Glücksgriff erweisen. Mit ihrem grossem Engagement, viel Goodwill, grossem Entgegenkommen und der ausgeprägten Professionalität gelang es letztlich, mit einer sehr intensiven, partnerschaftlichen Zusammenarbeit das Ziel zu erreichen. Neben dem eigentlichen Aufbau der neuen Internetseite, lieferte Fotohappenings auch perfekte Fotos, für deren Aufnahme extra Shootings durchgeführt wurden und unterstützte uns tatkräftig in der Textgestaltung. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön.

Für unser tolles Fotoshooting brauchte es neben der Fotografin auch aufgeweckte Models.



Wir bedanken uns bei all unseren kleinen „Fotomodels“, die ihren Auftritt sichtlich genossen haben und bei deren Eltern, die uns die Erlaubnis gegeben haben, die Bilder zu publizieren.

### FAFO-Logo

Unser altbewährtes FAFO-Logo wurde „aufgefrischt“ und mit Farbe versehen. Hierbei wurden wir von der Firma Atelier Fischler AG aus Möhlin bestens bedient. Dank der guten Beratung und ebenso professionellen Logo-Aufbereitung darf sich das Resultat sehen lassen.

### „Mitendand si mer stark“

Ganz dem neuen FAFO-Motto „mitendand si mer stark“ getreu, bedanken wir uns bei allen Beteiligten ganz herzlich für den grossen und unermüdlichen Einsatz. Wir hoffen, euch gefällt der neue Internetauftritt des FAFO Wallbach.  
Internetadresse:  
[www.fafowallbach.ch](http://www.fafowallbach.ch)

### Gewinnerinnen des Malwettbewerbs vom Dorffest 24. / 25.05.2014

Am Dorffest vom 24. und 25. Mai 2014 hatten die Kinder im FAFO Festzelt die Möglichkeit, an dem Malwettbewerb „Wer malt die schönste FAFO-Familie?“ teilzunehmen.

Es freute uns, dass 40 Kinder daran teilnahmen und sehr kreative Werke entstanden sind.

Die Jury hatte die Qual der Wahl, aus dieser sensationellen Auswahl die drei Besten auszuwählen.

Gewonnen haben:

#### Aiyana Radl, 5 Jahre

Am Waldfest vom 14.09.2014 darfst du 10 Mal Mohrenkopf schiessen und deine ganze Familie am Kuchenstand mit Kaffee, Getränken und Kuchen verwöhnen.

#### Selina Freiermuth, 9 Jahre

Am Waldfest vom 14.09.2014 darfst du 10 Mal Mohrenkopf schiessen und du kannst dich am Kuchenbuffet mit Kuchen und Getränken verwöhnen.

#### Amélie Schärer, 11 Jahre

Am Waldfest vom 14.09.2014 darfst du 10 Mal Mohrenkopf schiessen.

Am FAFO Waldfest können Bilder der Gewinnerinnen bestaunt werden.



# Der Dschungel ruft!

*Das Waldfest für die ganze Familie*

Sabine Heiz



*miteinander stärker*

**Sonntag, 14. September 2014**  
**von 11.00 h bis 16.00 h**  
**beim Waldhaus Wallbach**



Liebe Kinder und Eltern

Unser diesjähriges Motto ist: Der Dschungel ruft! Es warten spannende Überraschungen und Abenteuer auf euch:

- Schnitzeljagd durch den Dschungel
- Dschungelseilpark
- Dschungelgeschichten
- Basteln
- Schminken
- Und viele weitere Überraschungen

Damit man nicht hungert, kann man über dem Feuer seine mitgebrachte Wurst bräteln oder sich an der Dschungelbar mit Kaffee, Kuchen und Getränken stärken.

Wer will darf sich verkleiden wie ein Tier des Dschungels. Es findet eine Prämierung statt.

Bei Fragen bitten wir Euch, mit Rachel Hanley 061 861 02 14 oder [info@fafo-wallbach.ch](mailto:info@fafo-wallbach.ch) Kontakt aufzunehmen.

## Mach mit am Kinderflohmarkt

*Samstag, der 20.09.2014*

**Was:** Kinder haben die Möglichkeit, auf einem Tuch ihre Spielsachen zu verkaufen.

**Wo:** Vor der Turnhalle Wallbach

**Wann:** Samstag, der 20.09.2014  
 von 10 bis 12 Uhr

**Wichtig:** Der Flohmarkt findet nur bei schönem Wetter statt!  
 Es werden keine Standgebühren erhoben.



Weitere Infos auf: [www.fafo-wallbach.ch](http://www.fafo-wallbach.ch)

# Happy Birthday!

## Der Kirchenchor Cäcilia ist 90 Jahre

Monika Ott

Am 3. Mai 2014 feierte der Kirchenchor Cäcilia Wallbach sein 90-jähriges Bestehen, im festlich geschmückten Kirchensaal beim Abendgottesdienst. Für diesen Anlass hat der Chor neue Lieder einstudiert und wurde von einer Band begleitet, ein schönes Erlebnis für alle, die dabei waren.

Klein aber fein sagt man, ja es ist so, wir sind ein sehr kleiner Chor geworden, haben aber weiterhin Freude miteinander zu singen, schöne Reisen zu machen und gemütliche Feste zu feiern.



Über neue Mitglieder würden wir uns sehr freuen. Schaut doch einfach mal bei uns im Probelokal herein, jeder kann singen, ausserdem ist es gesundheitsfördernd. Seid mutig und kommt!!

**Treffpunkt: Dienstag, 20.00 Uhr im Pfarrsaal**

# Zuoberst auf dem Podest!

## Kantonales Unihockeyturnier

Belinda Hasler



Am Wochenende vom 15. und 16. März 2014 fand das alljährliche kantonale Unihockeyturnier statt, für das sich die aktiven Turnerinnen des TV Wallbach bereits am Fricktaler Unihockeyturnier mit dem 2. Rang qualifiziert hatten.

Ausgeschlafen und top motiviert besammelten sich 6 Turnerinnen am 15. März 2014 um die Mittagszeit beim Schulhaus und machten sich auf den Weg nach Würenlos. Dort angekommen sind noch zwei weitere Spielerinnen dazu gestossen, die bereits am Samstagmorgen im Einsatz waren.

Nach den ersten beiden Spielen, die wir verloren haben, dachte niemand mehr, dass wir uns am Abend über den 1. Rang freuen könnten. Doch die weiteren Spiele gewannen wir souverän, sodass wir ins Finale einziehen konnten. Unser Gegner war der TV Oberhof, der bereits beim Fricktaler Unihockeyturnier unser Final-Gegner war und gegen den wir damals verloren haben. Dieses Mal traten wir als das stärkere Team auf und konnten nach einem spannenden Spiel verdient als Sieger nach Hause fahren.

Herzliche Gratulation zum Titel „Kantonal Meister“!

### Kantonaler Meister!

oben v.l.n.r.: Nora Allenspach,  
Nathalie Rua,  
Stefanie Litschi,  
Joelle Allenspach,  
Belinda Hasler,  
Rianne Nobbenhuis

unten v.l.n.r.: Fabienne Allenspach,  
Corinne Rua



## Osterlauf Eiken

Didi Roth

Am 19. April 2014 wurde der Osterlauf (oder Hasenlauf wie er bei einigen auch bekannt ist) zum 49. Mal durchgeführt. Der traditionsreiche Laufanlass wurde dieses Jahr zum dritten Mal vom TSV Frick Volleyball durchgeführt und in einen angenehmen Rahmen gesetzt. Die Jugi Wallbach war mit 17 Jügelern am Start, die alle einen tollen Lauf von verschiedener Länge erleben durften. Wie so oft war das Wetter auch an diesem Osterlauf eher etwas launisch, sodass wir die meiste Zeit vor dem Lauf, respektive

vor dem Rangverlesen in der Halle verbrachten. Durch die aufkommende Nervosität vor dem Start, waren aber die Wetterbedingungen vergessen sobald es ans Aufwärmen ging und man anschliessend vor der Startlinie stand. Das Rangverlesen dauerte dann eine Weile, da jeder Teilnehmer persönlich aufgerufen wurde und sich ein Andenken an den Lauf abholen durfte. Auch das traditionelle T-Shirt durfte natürlich nicht fehlen. Von der Jugi Wallbach konnten sich vier LäuferInnen in den Top 10 klassieren, zu-

dem konnten wir einen Gruppenpreis von 2 Salamis nach Hause nehmen, die wir dann auch schon beinahe traditionellerweise beim Altpapiersammeln verdrücken.

Ich danke allen JugileiterInnen die sich an diesem Ostertag Zeit genommen haben. Ebenso danke ich den Eltern die Ihre Kinder an den Anlass begleitet haben und freue mich auf den Jubiläumslauf im nächsten Jahr – vielleicht klappts ja dann mit dem Wetter... ☺!



## Starke Leistungen am „schnällscht Fricktaler“

Fabienne Allenspach

Am 3. Mai 2014 fand in Münchwilen der alljährliche Sprintwettkampf statt. Die Jugi Wallbach nahm mit 16 Kindern daran teil. Je nach Alter sprinteten sie auf der 60m- oder 80m-Laufstrecke dem Ziel entgegen. Die Bedingungen waren nicht gerade ideal, der übliche Regen blieb zwar aus, aber die eisigen Temperaturen liessen

die Kinder frösteln.

Nach den Vorläufen hatten sich 8 Kinder für die Halbfinals qualifiziert. Sieben konnten sich dann schlussendlich für den Final qualifizieren, wo sie sich gegen starke Gegner behaupten konnten und beim Rangverlesen gleich sechsmal aufs Podest gerufen wurden.

Am Endes des Tages gingen wir mit 5 Goldmedaillen: Allenspach Nora, Seide Finlay, Bader Miguel, Lützelschwab Dennis und Grey Luis und einer Silbermedaille von Stadelmann Marvin nach Hause.



# Vereinsmeisterschaft der Jugi Wallbach

Nadja Grüter



Am Samstag, den 17. Mai fand bei mehrheitlich schönem Wetter die Vereinsmeisterschaft der Jugi Wallbach statt.

58 Kinder fanden sich um 12.30 Uhr bei den Sportanlagen Buhnacker ein, um sich in den einzelnen Jugigruppen, in Mädchen- und Knabenkategorien getrennt, zu messen. Der Wettkampf bestand für Alle aus den Disziplinen Sprint (60m oder 80m), Ballweitwurf, Weitsprung, Spielparcours und dem abschliessenden 800m langen Geländelauf.

Während man auf die Auswertung des Wettkampfs und auf das Rangverlesen wartete, konnte man sich mit Hamburgern und Würsten verpflegen.

Wir gratulieren an dieser Stelle nochmals allen Kindern für ihre Superleistungen an diesem Wettkampf, auch wenn es nicht für eine Medaille gereicht hat!



# Grümpeli FC Wallbach

27. und 28. Juni 2014

Michi Herzog

Liebe Wallbacherinnen und Wallbacher, Liebe Vereinsmitglieder

Wie schnell die Zeit vergeht. Erst noch haben wir die bitterkalten Winterabende zuhause vor dem Kamin verbracht und schon steht wieder der Sommer vor der Türe. Sommer? War da nicht was? Richtig, auch in diesem Jahr führt der Fussballclub Wallbach wieder das traditionelle Grümpeliturnier durch. Am 27. und 28. Juni begegnen sich wieder jung, alt, gross und klein, und vor allem hoffentlich **viele Wallbacherinnen und Wallbacher** auf dem Sportplatz Sandgruben um zusammen ein lustiges Grümpeli zu bestreiten.

## Ein Fest fürs Dorf und seine Vereine

Unter diesem Motto wollen wir auch 2014 dem Grümpeli weiter zu altem Glanz verhelfen. Nach einem super Grümpeli 2013, welches zwar nicht vom Wetter, dafür umso mehr von euch, den Dorfvereinen, lebte, wollen wir auch in diesem Jahr die alte Tradition weiter führen. Wallbacher Dorfvereine sollen sich, wie in alten Zeiten, wieder lustig und dem Verein entsprechend verkleiden und auf dem Fussballplatz gegeneinander

antreten. Spass und geselliges Beisammensein stehen natürlich im Vordergrund.

Wir vom OK waren uns einig, dass das „Turnier“ der Dorfvereine im letzten Jahr das absolute Highlight war, **dafür wollen wir euch danken** und hoffen, dass wir in diesem Jahr, mit ein bisschen Wetterglück, noch ein bisschen mehr Dorffest Atmosphäre auf die Sandgrube bringen. Dazu benötigen wir euch!

## Fussball für klein und gross

Den Auftakt zum Grümpeli machen auch in diesem Jahr traditionell die Junioren mit dem Sponsorenlauf am Freitagabend. Danach findet das Mixed Turnier statt, bei dem Mannschaften mit mind. 3 Frauen gegeneinander antreten. Nicht zu vergessen sind unsere Veteranen, welche ebenso am Freitag um den inoffiziellen Grümpelititel im Fricktal kämpfen.

Am Samstag stehen dann zuerst die Junioren im Mittelpunkt. Unter dem Motto, dabei sein ist alles, werden wir auf dem Platz Junioren mit der Jahrgängen von 1998–2009 zu sehen bekommen. Spätestens am Nachmittag steht dann der Spass vor dem Ehrgeiz. In der beliebten Kategorie Nicht- oder auch Spassfussballer genannt, mes-

sen sich mehr oder weniger talentierte Mannschaften. In dieser Kategorie können Vereine, Firmen oder auch Familien teilnehmen.

## Geselligkeit wird gross geschrieben – WM auf Grossleinwand

Für das leibliche Wohl der Spieler und Fans ist natürlich auch gesorgt. In der Festwirtschaft kann man sich mit einer Wurst, einem Schnitzelbrot, Pommes Frites und noch vielem mehr stärken. Natürlich werden wir auch die Spieler der WM Live auf einer Grossleinwand zeigen. Am späteren Abend wird dann das Team der Strohballen-Bar die Gäste mit diversen Shot's und Longdrinks verwöhnen.

## Ab ans Grümpeli

Seit einigen Wochen laufen nun die Vorbereitungen und wir sind dabei voll im Fahrplan. Jetzt fehlt nur noch ihr! Wir freuen uns, euch an diesen beiden Tagen auf dem Sportplatz Sandgruben begrüßen zu dürfen und wünschen euch bereits jetzt einen schönen und heissen Sommer!

Sportliche Grüsse  
OK Grümpeli 2014





## Grümpeli Wallbach

### Freitag, 27.06.2014

17:30 Uhr Sponsorenlauf  
19:00 Uhr Mixed-Turnier

### Samstag, 28.06.2014

10:00 Uhr Junioren  
12:00 Uhr Spassfussballer  
17:00 Uhr Dorfvereine (Verkleidet)  
18.00 Uhr LIVE-WM

**Festwirtschaft Strohhallen-Bar**  
Freitag 17:00 – 24:00 Uhr  
Samstag 09:30 – 24:00 Uhr

Freitag und Samstag ab 20:30 Uhr



# WALLBACHER

**Herausgeber**  
Redaktion WALLBACHER  
4323 Wallbach

**Redaktion**  
Bruno Grüter  
Irène Grüter  
Dieter Roth sen.  
Eva Thomann  
Hanke Nobbenhuis 

**Postkonto IBAN**  
CH71 0900 0000 2014 1723 4

**Internetadresse**  
[www.derwallbacher.ch](http://www.derwallbacher.ch)

**Email-Adresse**  
[derwallbacher@bluewin.ch](mailto:derwallbacher@bluewin.ch)

**Erscheinungsweise**  
4 mal jährlich

**Auflage**  
950 Exemplare  
Alle Wallbacher Haushalte

## Redaktionsschluss

*Wir danken für die  
Einhaltung des Termins!*

*18. August  
10. November*

# 2014